

Grundlagenpapier zur Situation der Liechtensteiner Alpen in Vorarlberg

Zusammenfassung

Das Ministerium für Inneres, Bildung und Umwelt setzte am 29. Oktober 2018 zum Thema „Förderung der Liechtensteiner Alpen in Vorarlberg“ eine Arbeitsgruppe bestehend aus je einem Eigentümerversorger der Liechtensteiner Eigenalpen in Vorarlberg sowie einem Vertreter des Amtes für Umwelt ein. Aufgabe der Arbeitsgruppe war es, Grundlagen für eine politische Entscheidung hinsichtlich der zukünftigen Ausgestaltung der agrarpolitischen Fördergelder aufzuarbeiten. Obwohl die FL-Alpen in Vorarlberg in vielen Aspekten sehr heterogen sind, werden diese Alpen im vorliegenden Bericht zusammenfassend dargestellt.

Während die erste der insgesamt sechs Alpen vermutlich Ende 18. Anfang 19. Jhd. von Personen aus Liechtenstein gekauft wurde, gelangte die letzte Alp erst nach dem Zollvertrag mit der Schweiz bzw. 1954 durch Erbschaft ins Eigentum Liechtensteiner Bürger. Teilweise wurde der Kauf dieser Alpen mit staatlichen Mitteln aus Liechtenstein subventioniert. Drei Alpen stehen im Eigentum von Genossenschaften, zwei im Eigentum von Gemeinden. Eine Alp befindet sich im Privatbesitz. Neben den Einwohnern der Gemeinden Schellenberg und Gamprin sind aktuell 93 Personen aus Liechtenstein direkt am Eigentum beteiligt, wobei 63 Personen aktiv an der Bewirtschaftung der Alpen mitwirken.

Seit dem Jahr 2014 stehen die Bewirtschafter der FL-Alpen in Vorarlberg vor besonderen Herausforderungen. Auf Grund des Tuberkulose-Erregers in den Vorarlberger Wildbeständen wird aktuell kein Vieh aus der Schweiz oder Liechtenstein in Vorarlberg gesömmert. Bis 2013 stammte auf diesen Alpen rund 70 bis 75 Prozent des gesömmerten Viehs aus Liechtenstein und etwa 20 bis 25 Prozent aus der Schweiz. Das Fernbleiben dieser Tiere wirkte sich aus Sicht Alpeigentümer negativ auf die Preise zur Sömmerung des Viehs aus. Eine überschlagsmässig durchgeführte Erfolgsrechnung über alle sechs Alpen (ohne Amortisationen oder Zins) ergab für das Beispieljahr 2017 einen Verlust von rund CHF 15'000.-.

Neben der aktuellen TBC-Problematik sind generelle Herausforderungen der FL-Alpen in Vorarlberg die Zollformalitäten wie auch die zum Teil unterschiedlichen Vorgaben zur Bewirtschaftung der Alpen seitens der Behörden der beiden Länder. Aktuell erhalten FL-Alpen in Vorarlberg sowohl von Österreich wie auch von Liechtenstein staatliche Beiträge. Während bei den Alpinfrastrukturen die Förderung aus Österreich jeweils bei derjenigen aus Liechtenstein in Abzug gebracht wird, erhalten die Alpen aus beiden Ländern volle Förderungen zur Bewirtschaftung ihrer Alpen. Die Förderung aus Liechtenstein ist mit rund CHF 82'000.- mehr als dreifach so hoch wie diejenige aus Österreich (rund CHF 25'000.-). Dieser Vorteil hinsichtlich der Fördergelder gilt gemäss Arbeitsgruppe den zusätzlichen Aufwand ab, welchen FL-Alpen mit Standort in Vorarlberg betreiben müssen.

Aus Sicht der Arbeitsgruppe darf der Wert der FL-Alpen in Vorarlberg nicht kurzfristig beurteilt werden. Bei einer längerfristigen Betrachtung kommt den Stichworten Ernährungssicherheit und Klimawandel eine deutlich grössere Bedeutung zu. Hinzu kommt die Bedeutung dieser Alpen als Teil der Liechtensteiner Geschichte. Die FL-Alpen in Vorarlberg sind für die Liechtensteiner Landwirte attraktiv, weshalb hier nach Bewältigung der Tuberkulose-Problematik wieder Vieh aus Liechtenstein gealpt werden wird. Die Arbeitsgruppe beantragt in Würdigung sämtlicher Aspekte, das heutige Fördersystem beizubehalten.

1. Einführung

1.1 Politischer Prozess

Im Agrarpolitischen Bericht 2016 (BuA 51/2016) wurden im Bereich Alpwirtschaft drei Massnahmen vorgesehen:

- 1) Alpwirtschaftsstrategie bzw. Nutzungskonzept erstellen
- 2) Förderung bzgl. Höhe und Ausgestaltung überprüfen und vereinfachen
- 3) Priorisierung inländischer Alpen bei der Förderung prüfen

Auf Grundlage des Agrarpolitischen Berichts 2016 beschloss die Regierung, die Förderung der Alpen in Vorarlberg neu zu beurteilen und zu prüfen. Dies wurde den Alpeigentümern mit der Vernehmlassung des „Arbeitspapiers 9: Grundlagen für Alpwirtschaftskonzept erarbeiten“ im Juli 2018 mitgeteilt. Im Rahmen der Vernehmlassung legten Vertreter der Alpeigentümer der Vorarlberger Alpen dem Ministerium für Inneres, Bildung und Umwelt im Schreiben vom 30. August 2018 ihren Standpunkt dar.

Anlässlich einer gemeinsamen Sitzung (Vertreter der FL-Alpen in Vorarlberg, Ministerium für Inneres, Bildung und Umwelt sowie Amt für Umwelt) vom 29. Oktober 2018 informierte das Ministerium darüber, dass die Streichung der Beiträge für die Eigenalpen in Vorarlberg, wenn überhaupt, grundsätzlich erst im Rahmen der Anpassung des Landwirtschaftsgesetzes behandelt worden wäre. Allerdings biete die vorverlegte Diskussion nun die Möglichkeit, mit genügend Zeit gemeinsam die Grundlagen zu erarbeiten und eine gemeinsame Position zu finden. Hierfür wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, welche vorliegendes Grundlagenpapier erarbeitet hat und dem Ministerium für Inneres, Bildung und Umwelt als Entscheidungsgrundlage zur Verfügung stellt.

2. Arbeitsgruppe

2.1 Auftrag der Arbeitsgruppe

Im Rahmen der Sitzung vom 29. Oktober 2018 wurde beschlossen, zum Thema Förderung der Liechtensteiner Alpen in Vorarlberg eine Arbeitsgruppe einzusetzen, welche Grundlagen für eine Entscheidung aufarbeitet bzw. die Bedeutung der Eigenalpen in Vorarlberg aufzeigt. Dabei ist wichtig, dass quantifizierbare Informationen zu den erhaltenen Förderbeiträgen von Liechtenstein und Österreich, die Anzahl der Fronstunden und weitere Kennzahlen sowie Informationen aufgearbeitet werden. Daniel Kranz (AU) und Martin Kaiser (Alp Dürrwald) sollen gemeinsam die Arbeitsgruppe leiten, in der auch je ein Vertreter der Alpen Einsitz nehmen soll. Das in der Arbeitsgruppe erarbeitete Grundlagenpapier soll dann wieder in dieser Zusammensetzung im Unterland vorgestellt werden.

2.1 Zusammensetzung der Arbeitsgruppe

Die einberufene Arbeitsgruppe setzte sich aus je einem Vertreter der sechs Liechtensteiner Alpen in Vorarlberg zusammen sowie einem Vertreter des Amtes für Umwelt:

- Dürrwald; Martin Kaiser
- Elsa Alp; Hansjörg Risch
- Fahren-Ziersch; Ernst Büchel
- Lappach; Konrad Gmeiner
- Rauz; Helmut Bühler
- Tiefensee-Klesi; Roman Haldner
- Amt für Umwelt; Daniel Kranz

2.3 Vorgehen der Arbeitsgruppe

- 17.12.2018, Startsituation (alle Mitglieder der Arbeitsgruppe); Festlegung des gemeinsamen Vorgehens
- Ausarbeitung der alpspezifischen Faktenblätter durch die Alpeigentümer
- 14.03.2019, Arbeitssitzung (Daniel Kranz; Martin Kaiser)
- Entwurf des Grundlagenpapiers (Daniel Kranz)
- April 2019 Überarbeitung und Genehmigung des Arbeitspapiers (Alpeigentümer)

3. Grundlegendes zu den FL-Alpen in Vorarlberg

3.1 Unterschiede zwischen den Alpen

Vorliegendes Grundlagenpapier versucht die Situation der FL-Alpen in Vorarlberg zusammenfassend darzulegen. Dabei gilt es zu beachten, dass die Heterogenität der Alpen hinsichtlich Historie, Organisation, Bewirtschaftung und vielem mehr ausgesprochen hoch ist. Um einen Einblick in die einzelnen Alpen zu gewinnen, wird auf die beiliegenden Faktenblätter verwiesen.

3.2 Historische Eckdaten

- Dürrwald: Schellenberger Landwirte brauchten Alpflächen, weshalb 1888 die Alp Dürrwald gekauft wurde. Der Kauf wurde vom Land Liechtenstein mit 700 österreichischen Gulden subventioniert. Es gibt Hinweise darauf, dass die Alp schon 1872 in Liechtensteiner Eigentum stand.
- Elsa Alp: Schellenberger Landwirte brauchten Alpflächen, weshalb 1927 die Elsa-Alp gekauft wurde.
- Fahren-Ziersch: Gampriner und Ruggeller Landwirte brauchten Alpflächen, weshalb die Alp vermutlich ca. 1800 gekauft wurde. Es gibt Hinweise darauf, dass die Alp schon seit über 300 Jahren in Liechtensteiner Eigentum steht.
- Lappach: Die Alp Lappach gelangte 1954 durch Erbschaft und Anteilkau in Liechtensteiner Eigentum
- Rauz: Gampriner Landwirte brauchten Alpflächen, wurden beim Verkauf der Alp Sücka aber nicht berücksichtigt bzw. wurde ihnen der Kauf einer Alp im Vorarlberg nahe gelegt. Gampriner Landwirte kauften die Alp Rauz im Jahr 1914 und wurden dabei durch Fürst Johann II. finanziell unterstützt.
- Tiefensee-Klesi: Eschner Landwirte brauchten Alpfläche, aus diesem Grund wurde die Alp 1907 durch Kauf erworben. Es gibt Hinweise darauf, dass die Alp bereits 1826 im Eigentum von Liechtensteiner Personen stand.

3.3 Eigentümerschaften

Rechtsform der Eigentümerschaften:

- Alpengenossenschaft: 1 (Tiefensee-Klesi)
- Genossenschaft: 1 (Elsa Alp)
- Alpinteressentschaft: 1 (Fahren-Ziersch)
- Privat-Alp: 1 (Lappach)
- Gemeinde: 2 (Dürwald und Rauz)

Anzahl der zur Eigentümerschaft gehörenden natürlichen Personen:

- 93 Personen (sowie Einwohner der Gemeinden Gamprin und Schellenberg)

3.4 Bedeutung der FL-Alpen in Vorarlberg für die FL-Landwirtschaft

Früher waren diese Alpen für die Liechtensteiner Landwirtschaft existenziell wichtig, weshalb damals auch lange Fussmärsche zu den Alpen in Kauf genommen wurden. Dieser Umstand hat sich in den vergangenen Jahrzehnten geändert. Es ist gleichzeitig aber auch ungewiss, was die kommenden Jahrzehnte bringen werden.

Eine Prognose zu erstellen, wie viel FL-Vieh nach der Bewältigung der Tuberkulose-Problematik in Vorarlberg gesömmert wird ist schwierig. Die Spannweite der Einschätzung der Alpeigentümer reicht von 75% der Bestossung bis schwierig einzuschätzen. Gute Gründe, die für die Bestossung mit FL-Vieh sprechen sind:

- Alpfläche ist gesamthaft beurteilt von hoher Qualität
- Gutes Preis-Leistungsverhältnis für die FL-Landwirte
- Landwirte sind Miteigentümer von Alpen
- Die Attraktivität der Milchproduktion nimmt am Markt ab, der Trend zu naturnah produziertem Rindfleisch nimmt am Markt zu. Hier kann sich die Alpwirtschaft erfolgreich positionieren.

3.5 Bedeutung der FL-Alpen in Vorarlberg für das Land Liechtenstein

Zur Einschätzung der Bedeutung der Liechtensteiner Alpen in Vorarlberg werden von der Arbeitsgruppe folgende Punkte genannt:

- Die Alpen sind für Liechtenstein von historischer Bedeutung.
- Die Alpen sollten für kommende Generationen erhalten bzw. offen gehalten werden.
- Bei der Einschätzung der Bedeutung einer Alp muss ein Zeithorizont von 50 Jahren und mehr in den Überlegungen einbezogen werden.
- In den vergangenen Jahrzehnten nahm die Bedeutung der Ernährungssicherheit in Mitteleuropa ab. Gleichzeitig nahm auch die entsprechende Bedeutung der Alpwirtschaft ab. In den kommenden 100 Jahren kann ein entgegengesetzter Trend erwartet werden. So gilt es als gesichert, dass die Produktivität der Alpen mit dem Klimawandel zunehmen wird.
- Der Aufwand zum Erhalt der Alp ist im Vergleich zur ihrer Bedeutung minimal.

4. Bewirtschaftung der Alpen

4.1 Organisation der Alp-Bewirtschaftung

Organisationsform der Alpbewirtschaftung:

- Verpachtet an Privat: 1 (Elsa Alp)
- Nicht verpachtet: 5
 - Bewirtschaftung durch Eigentümer: 2 (Tiefensee-Klesi, Fahren-Ziersch)
 - Bewirtschaftung an Interessentschaft übergeben: 2 (Rauz und Dürrwald)
 - Bewirtschaftung an Landwirte delegiert: 1 (Lappach)

In die Alpbewirtschaftung direkt involvierte Personen (exklusive Hirten):

- Aktive Personen: 63

4.2 Bewirtschaftung der Alp

Die FL-Alpen in Vorarlberg weisen Weideflächen in der Grössenordnung von rund 720 ha auf. Basierend auf dem Futterertrag dieser Flächen wurde eine Bestossung von 241 Stössen festgelegt.

Bis ins Jahr 2013 wurden die Alpen mit 70 bis 75% mit Vieh aus Liechtenstein bestossen (siehe Tabelle 1). Auf Grund von Massnahmen gegen die Einschleppung der Tuberkulose in heimische Viehbestände werden die FL-Alpen in Vorarlberg seit 2014 ausschliesslich mit Vieh aus Österreich bestossen. Wie lange die Massnahmen gegen die Einschleppung der Tuberkulose aufrecht bleiben ist unbekannt.

Tabelle 1: Bestossung der FL-Alpen in Vorarlberg (gemäss Berechnung des Alpkostenbeitrags)

	2013*	2018**
Tatsächlich gealpte Stösse:	236	262
Stösse von Landwirten aus FL	72%	0%
Stösse von Landwirten aus AUT:	6%	100%
Stösse von Landwirten aus CH:	22%	0

*Bestossung vor Einführung Seuchenrechtlicher Auflagen auf Grund TBC

**wegen abgeänderter GVE-Faktoren (rund 0-10% höhere Bestossungszahlen)

Die Bewirtschaftung der Alpweiden bzw. deren Erhalt ist mit Arbeitsaufwand verbunden. Werden die Alpen ordnungsgemäss gepflegt, wirkt sich dies auf die Höhe des Alpkostenbeitrages aus (siehe 4.3.2). Die in der Tabelle 2 genannten Zahlen zum geleisteten Arbeitsaufwand stammen aus Erhebungen, welche im Rahmen der Berechnung des Alpkostenbeitrages gemacht wurden.

Viele Arbeiten werden durch den angestellten Hirten erledigt. Auf Gemeindealpen werden etliche Arbeiten auch durch Gemeindearbeiter erledigt. Genossenschaftsmitglieder die keine Arbeiten leisten, müssen hierfür eine entsprechende Entschädigung bezahlen.

Tabelle 2: Auf den FL-Alpen in Vorarlberg geleistete Arbeitsstunden im Jahr 2018 (gemäss Erhebung zur Berechnung des Alpengskostenbeitrags)

	geleistete Arbeitsstunden
Weidpflege (Unkrautbekämpfung)	1071
Weideräumung (Gehölze und Steine entfernen)	703
Koppelbewirtschaftung	1092
Unterhalt Wasser	159
Unterhalt Zufahrten	153
Unterhalt Gebäude	316
Düngung (Verteilung der angefallenen Nährstoffe – Güllegrube/Mist/Viehläger)	284
Total:	3778

4.3 Förderung der Alpbewirtschaftung

4.3.1 Förderungen aus Österreich

In Österreich gibt es folgende Bundes-Förderungen:

- Alpengsprämie
- Behirtungszuschlag

Gemeinden erhalten grundsätzlich keine Förderbeiträge zur Alpbewirtschaftung (im Gegensatz zu Investitionsbeiträgen; siehe Kapitel 5). Aus diesem Grund haben die Gemeindealpen, zur Bewirtschaftung ihrer Alpen eine Organisationsform gewählt (z.B. Interessentschaft), welche hinsichtlich der Alpengsprämie und dem Behirtungszuschlag aktuell förderberechtigt ist.

Vom Land Vorarlberg gibt es keine zusätzlichen Förderprogramme, welche auf die Bewirtschaftung der Alpen abzielen.

Zur Bewirtschaftung ihrer Alpen erhielten die FL-Alpen in Vorarlberg im Jahr 2018 gemäss eigenen Angaben von Österreich Fördergelder im Umfang von rund CHF 25'000.-.

Alpengsprämie

Je nach Erreichbarkeit einer Alp beträgt die Alpengsprämie 40 bis 60 Euro pro aufgetriebene Grossvieheinheit (GVE). Die maximale Anzahl an geförderten Grossvieheinheiten wird bei einer Bestossungsstärke von einer GVE pro Hektar Futterfläche erreicht.

Behirtungszuschlag

Je Hirt wird ein Behirtungszuschlag bezahlt. Pro Hirt kann eine Prämie für maximal 70 GVE gewährt werden. Die Anzahl der GVE richtet sich nach der Berechnung der Alpengsprämie. Für die ersten 10 GVE beträgt der Behirtungszuschlag 90 Euro/GVE, für die weiteren GVE 20 Euro. Bei Milchvieh beträgt der Behirtungszuschlag 100 Euro/GVE.

Berechnungsbeispiel: Alp Dürrwald 2018Alpungsprämie:

Euro 2'020.- (40.4 GVE gefördert mit Euro 50.-/GVE; die Berechnungsbasis von 40.4 GVE entspricht der in Liechtenstein festgelegten Bestossung: 28 GVE bei 95 Alptagen)

Behirtungszuschlag:

Euro 1'508.- (10 GVE gefördert mit Euro 90.- und 30.4 GVE gefördert mit Euro 20.-)

Summe:

Alpungsprämie und Behirtungszuschlag: Euro 3'528.- (CHF 4'230.-)

→ Auf Grund der eingeschränkten Bestossung nach Liechtensteiner Recht, können die Österreichischen Fördermittel nicht voll ausgeschöpft werden. Gemäss Österreichischem Fördersystem würden auf Dürrwald maximal 63 Grossvieheinheiten gefördert, die mindestens 60 Tage auf der Alp verbringen müssen.

4.3.2 Liechtenstein

In Liechtenstein wird die Bewirtschaftung der Alpen gemäss der Alpwirtschafts-Förderungsverordnung; AWFV) mit dem Alpungskostenbeitrag gefördert. Die Alpwirtschafts-Förderungsverordnung sieht nicht vor, dass Alpungsprämie und Behirtungszuschlag nach Österreichischem Recht von den Liechtensteiner Förderungen zur Alpbewirtschaftung in Abzug zu bringen sind.

Der Alpungskostenbeitrag unterteilt sich in zwei Teilbeträge:

a) Grundbeitrag:

- Kleinvieh mit Herdenschutz oder Behirtung: CHF 172.- pro GVE
- Kleinvieh: Umtriebsweide ohne Herdenschutz: CHF 120.- pro GVE
- Kleinvieh: Standweide ohne Herdenschutz: CHF 60.- pro GVE
- Milchkühe mit Milchverarbeitung: CHF 262.- pro GVE
- übriges Rindvieh: CHF 172.- pro GVE

b) Zuschlag:

Mit dem Zuschlag kann der Grundbeitrag bei einer pfleglichen Alpbewirtschaftung maximal verdoppelt werden (siehe 4.2; Tabelle 2).

Bei der Berechnung des Alpungskostenbeitrags ist nicht die jährliche Bestossung relevant, sondern die für jede Alp separat verfügte Bestossung. Die verfügte Bestossung orientiert sich am geschätzten Futterertrag der Alp. Damit es zu keinen Abzügen kommt, darf die verfügte Bestossung um max. 10% überschritten bzw. um maximal 25% unterschritten werden. wird die Alp ausserhalb dieser Bandbreite bestossen, kann dies negative Auswirkungen auf die Alpweide haben bzw. eine pflegliche Alpbewirtschaftung erschweren.

Zur Bewirtschaftung ihrer Alpen erhielten die FL-Alpen in Vorarlberg im Jahr 2018 von Liechtenstein Fördergelder im Umfang von rund CHF 82'000.-.

Berechnungsbeispiel: Alp Dürrwald 2018Grundbeitrag:

Verfügte Bestossung: 28 Grossvieheinheiten bei 95 Alptagen

Erreichte Bestossung: 109%

Berechnung: CHF 172.- x 28 GVE = CHF 4'816.-

Zuschlag:

Die Alp wurde pfleglich bewirtschaftet, es wurde der volle Zuschlag gewährt:

Berechnung: CHF 4'816.- x 1 = CHF 4'816.-

Summe:

Grundbeitrag und Zuschlag: CHF 9'632.-

4.3.3 Alpbewirtschaftung: Erfolgsrechnung 2017

→ alle Alpen; ohne Amortisation von Infrastrukturen und ohne Zins

Tabelle 3: Erfolgsrechnung der FL-Alpen in Vorarlberg (ohne Amortisation der Infrastrukturen und Zins).

Dürrwald	31'000.-
Elsa Alp	23'800.-
Fahren-Ziersch	46'000.-
Lappach	6'000.-
Rauz	68'928.-
Tiefensee-Klesi	12'360.-
Total Aufwand:	CHF 188'088.-

Die grössten genannten Position beim Aufwand sind: Personalkosten (rund CHF 81'000.-) sowie die Unterhaltsarbeiten an den Infrastrukturen.

Dürrwald	20'000.-
Elsa Alp	22'141.-
Fahren-Ziersch	46'680.-
Lappach	4'700.-
Rauz	65'985.-
Tiefensee-Klesi	13'856.-
Total Ertrag:	CHF 173'362.-

Die grössten genannten Positionen beim Ertrag sind: der jährlicher Alpkostenbeitrag aus Liechtenstein (rund CHF 82'000.-) die aus Österreich bezahlte Hirtenprämie (rund CHF 25'000.-), das durch die Bestösser bezahlte Alpgeld (rund CHF 17'000.-) sowie die Jagdpacht (rund CHF 15'800.-).

Verlust:	CHF 14'726.-
-----------------	---------------------

Die Liechtensteiner Alpen in Vorarlberg arbeiten nicht gewinnorientiert. Eine über alle FL-Alpen in Vorarlberg durchgeführte Erfolgsrechnung weist einen Verlust von rund CHF 9'000.- pro Jahr aus. Dabei sind die Amortisation der Alpinfrastrukturen sowie die Verzinsung des Kapitals nicht eingerechnet.

Der aus dem von den Bestössern bezahlten Alpgeld erzielte Ertrag hat seit Beginn der Tuberkuloseproblematik (im Jahr 2014) um rund 66% abgenommen. Dies ist ein wesentlicher Grund für den ausgewiesenen Verlust. Zur Finanzierung von Infrastruktur-Projekten gewinnen Sponsoren an Bedeutung.

4.3.4 Besondere Herausforderungen bei der Bewirtschaftung der FL-Alpen in Vorarlberg

Die Bewirtschaftung der FL-Alpen in Vorarlberg ist sowohl auf Grund unterschiedlicher Vorgaben der Behörden sowie anderweitiger Gründe erschwert.

Abweichende Vorgaben Österreichischer Behörden:

- Auf Grund der Zuständigkeit von Liechtensteiner wie auch Österreichischer Behörden ist der administrative Aufwand zur Bewirtschaftung der Alp erhöht.
- Bei der Bewirtschaftung der Alp müssen jeweils die restriktiveren Vorgaben aus Liechtenstein bzw. Österreich eingehalten werden.
- Vor Ort Kontrollen erfolgen sowohl durch Österreichische wie auch durch Liechtensteiner Behörden (Alpbegehung durch die Landesalpenkommission)
- Alpmeister sind verpflichtet an österreichischen Weiterbildungsveranstaltungen teilzunehmen.
- Eine Alp im Eigentum einer öffentlichen Institution (z.B. Gemeinde) ist in Österreich grundsätzlich nicht förderberechtigt. Um dennoch Gelder zur Bewirtschaftung der Alpen zu erhalten (Alpungsprämie und Behirtungszuschlag), haben die Gemeinde-Alpen Interessentschaften gebildet, welche sich für die Bewirtschaftung der Alpen verantwortlich zeigen.
- Unterschiedliche Vorgaben hinsichtlich Maximalbestossung
- Unterschiedliche Vorgaben hinsichtlich der Alpflächen

Andere Gründe:

- Der Transport von Vieh aus Liechtenstein auf Vorarlberger Alpen ist neben der Wegdistanz auch auf Grund der notwendigen Zollformalitäten bzw. Tierseuchenbestimmungen aufwändiger.
- Die aktuelle Tuberkulosesituation hat die Aufgabe für den Alpvoigt erschwert, ausreichend Vieh für die Bestossung der Alpen zu finden.
- Die in Vorarlberg im Grundbuch eingetragenen Alprechte schränken die Möglichkeiten hinsichtlich einer Neuorganisation des Alpeigentümers ein.
- Auf Grund der Tuberkuloseproblematik und dem im Jahr 2014 eingeführten Alpungsbeitrag in der Schweiz, ist das Vieh auf Vorarlberger Alpen knapp geworden. Zur Gewährleistung der Bestossung der Alpen musste das von den Landwirten bezahlte Alpgeld um rund 2/3 reduziert werden.
- Um den Unterhalt zu gewährleisten, sind von Jahr zu Jahr zunehmende Anstrengungen notwendig; ohne öffentliche Gelder oder Sponsoren wäre dies unmöglich.

Auf Grund der besonderen Herausforderungen, welche die Eigentümer der FL-Alpen in Vorarlberg jährlich bewältigen, kann der Bezug von Fördergeldern zur Bewirtschaftung der Alpen sowohl aus Österreich wie auch aus Liechtenstein gerechtfertigt werden.

5. Alpininfrastrukturen

5.1 Vorhandene Alpininfrastrukturen

Vorhandene Infrastruktur auf den FL-Alpen in Vorarlberg:

- Alphütten/Hirtenunterkünfte: 12
- Jagdhütten: 3
- Stallgebäude bzw. Kälberställe: 6
- Schuppen: 2
- Sennerei: 1
- Diverse Wasserinfrastrukturen für Alppersonal, Produktion und für Viehtränken
- Diverse Alpstrassen und Wege zur Erschliessung der Alp

5.2 Förderung von Alpininfrastrukturen

5.2.1 Österreich

Der Bau von Alpininfrastrukturen wie Gebäude und Wasserversorgung sowie Massnahmen zur Weideverbesserung werden in Österreich mit einem Fördersatz von bis zu 40% gefördert. Zur Berechnung der förderungsberechtigten Kosten wird die MwSt. in Abzug gebracht. Gemeinden (bzw. öffentliche Institutionen) erhalten keine Förderungen.

5.2.2 Liechtenstein

In Liechtenstein wird der Bau von Alpininfrastrukturen wie Gebäude und Wasserversorgung innerhalb des BGS-Perimeters (Verordnung über die Erhaltung und Entwicklung des Berggebietes) stärker gefördert als bei Alpen ausserhalb dieses Perimeters (Alpininfrastruktur-Förderungs-Verordnung; AIFV). Hintergrund der unterschiedlichen Förderungen ist, dass innerhalb des BGS-Perimeters bei der Beurteilung von Infrastrukturprojekten eine stärkere Interessensabwägung zwischen Alpwirtschaft und anderen Interessen (Naturgefahren, Forstwirtschaft und Tourismus) vorgenommen wird als bei Alpen ausserhalb dieses Perimeters.

Förderungen werden auch an Alpen im Gemeindebesitz ausbezahlt.

Alpen ausserhalb des BGS-Perimeters (AIFV)

Folgende Alpen befinden sich ausserhalb des BGS-Perimeters:

- In Liechtenstein: Gaflei, Silum, Mälsner Allmein und Balzner Allmein
- In Vorarlberg: Dürwald, Elsa Alp, Fahren-Ziersch, Lappach, Tiefensee-Klesi, Rauz
- In Graubünden: Lida

Der Bau von Alpininfrastrukturen wie Gebäude und Wasserversorgung wird auf diesen Alpen mit einem Fördersatz von 40% (Land) gefördert. Zur Berechnung der förderungsberechtigten Kosten wird die MwSt. nicht in Abzug gebracht.

Die Fördergesuche werden gemäss Subventionsgesetz hinsichtlich Notwendigkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit überprüft. Dabei werden v.a. Alpwirtschaftliche Interessen berücksichtigt.

Alpen innerhalb des BGS-Perimeters (BGS-Verordnung)

Der Bau von Alpinfrakturen wie Gebäude und Wasserversorgung unterliegt gemäss BGS-Verordnung nachfolgendem Kostenteiler:

- 60% Land
- 13,33% Hoheitsgemeinde
- 26.66% Bodeneigentümer/Dritte

Im Unterschied zu den Fördergesuchen gemäss AIFV, werden Fördergesuche nicht nur alpwirtschaftlich (Notwendigkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit) sondern aus einem verstärkt integrativem Blickwinkel beurteilt. Das heisst, dass verstärkt auch Aspekte aus Sicht Forstwirtschaft, Naturgefahren, Naturschutz oder Tourismus berücksichtigt werden.

5.3 Investitionen in Alpinfrakturen der vergangenen 15 Jahre

Tabelle 4: Investitionen (Alpwirtschaft) in den letzten 15 Jahren; alle sechs FL-Alpen in Vorarlberg (gemäss eigenen Angaben):

	Gesamtkosten	Förderung FL	Förderung AUT
Weideräumungs-Projekte			
<i>Tiefensee</i>	35'000.-	10'780.-	0.-
<i>Fahren-Ziersch</i>	125'037.-	37'280.-	0.-
<i>Elsa Alp</i>	20'000.-	0.-	0.-
Total	180'037.-	48'060.-	0.-
Alpgebäude			
<i>Tiefensee-Klesi</i>	20'000.-	0.-	0.-
<i>Fahren-Ziersch</i>	223'474.-	38'821.-	0.-
<i>Elsa Alp</i>	100'000.-	0.-	0.-
<i>Dürrwald</i>	88'736.-	23'000.-	0.-
<i>Rauz</i>	1'400'000.-	440'000.-	0.-
Total	1'952'210.-	501'821.-	32'000.-
Alpstrassen			
<i>Tiefensee-Klesi</i>	20'000.-	0.-	0.-
<i>Tiefensee-Klesi</i>	3'000.-	950.-	0.-
<i>Lappach</i>	43'000.-	0.-	20'400.-
<i>Fahren-Ziersch</i>	26'532.-	7'500.-	16'724.-
<i>Elsa Alp</i>	5'000.-	0.-	0.-
<i>Dürrwald</i>	23'825.-	3'000.-	0.-
Total	121'357.-	11'450.-	37'124.-
Wasserversorgung Vieh			
<i>Tiefensee-Klesi</i>	65'000.-	0.-	0.-
<i>Fahren-Ziersch</i>	15'812.-	7'092.-	0.-
<i>Elsa Alp</i>	30'000.-	0.-	0.-
Total	110'812.-	7'092.-	0.-
Unwetter/Hangrutsch (Elementar)			
<i>Fahren-Ziersch</i>	17'840.-	0.-	9'775.-
Total	17'840.-	0.-	9'775.-
Total	2'382'256.-	568'423.-	78'899.-

Seit 2015 setzt die Landesalpenkommission zur Förderung von Alpininfrastrukturen in Vorarlberg eine Antragsstellung an die österreichischen Behörden voraus. Die durch Österreich ausgerichteten Subventionen werden bei den Liechtensteiner Förderungen in Abzug gebracht. Diese neue Regelung dürfte wesentlich dazu beigetragen haben, dass sich das Verhältnis der Förderung aus Österreich und aus Liechtenstein umkehren. Allerdings gilt es zu berücksichtigen, dass Alpen, welche im Eigentum von Gemeinden stehen, in Österreich nicht förderberechtigt sind (z.B. das Grossprojekt Alpstall Rauz aus dem Jahr 2013)

5.4 Anstehende Investitionen in Alpininfrastrukturen

In der Tabelle 5 werden die kurz- und mittelfristig notwendigen Investitionen in die Alpininfrastrukturen dargestellt. Insgesamt sollen in den kommenden Jahren rund CHF 520'000.- in die Alpininfrastrukturen investiert werden. Die damit verbundenen Förderungen können aktuell nur ungenau angegeben werden, da entsprechende Gesuche noch fehlen.

Tabelle 5: Anstehende Investitionen auf den FL-Alpen in Vorarlberg:

	Gesamtkosten	gesicherte Förderung FL	gesicherte Förderung AUT
Wasserversorgung			
<i>Tiefensee-Klesi</i>	100'000.-	?	?
<i>Fahren-Ziersch</i>	196'000.-	16'000.-	60'000.-
Total	296'000.-	16'000.-	60'000.-
Gebäude			
<i>Tiefensee-Klesi</i>	50'000.-	?	?
<i>Lappach</i>	18'000.-	?	?
<i>Elsa Alp</i>	150'000.-	0.-	32'000.-
<i>Dürrwald</i>	8'000.-	0.-	0.-
Total	226'000.-	0.-	32'000.-
Total:	522'000.-	16'000.-	92'000.-

6. Antrag der Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe beantragt bei der Regierung, dass das Fördersystem beizubehalten ist. Die Alpen in Vorarlberg sollen in allen Belangen den Inlandalpen gleichgestellt bleiben.

Anhang: Faktenblätter zu den einzelnen FL-Alpen in Vorarlberg

Faktenblatt: Dürrwald
<p>Eigentümer(in) Gemeinde Schellenberg</p>
<p>Organisation der Eigentümer(in) Rechtsform: Agrargemeinschaft Dürrwald. Die Alpe gehört der Gemeinde Schellenberg.</p> <p>Anzahl Mitglieder: Einwohner der Gemeinde Schellenberg</p> <p>Ist die Alp aktuell zur Bewirtschaftung verpachtet? Die Agrargemeinschaft ist Bewirtschafterin. Der Hirte ist von der Gemeinde Schellenberg angestellt. Das Alpvieh wird vom Alpmeister gesucht.</p> <p>Wieviele Mitglieder setzen aktiv zum Weiterbestand der Alp ein; Frondienst, Administrative Arbeiten, Vorstandsarbeiten usw.). Wieviele Mitglieder sind „Passivmitglieder“ Die Mitarbeiter des Gemeindegewerhofes führen die anfallenden Arbeiten durch. Der Gemeindebauwähler hat das Amt des Alpmeisters inne und führt die administrativen Arbeiten durch.</p>
<p>Historische Eckdaten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wann ist Alp in Liechtensteiner Eigentum gekommen Im Jahre 1872 haben 16 Schellenberger Bürger die Alpe durch Unterzeichnung eines Schuldscheines käuflich erworben. - Wie ist die Alp in Liechtensteiner Eigentum gekommen (Kauf?) Im Jahre 1888 hat die Gemeinde Schellenberg die Alpe von den privaten Bürgern abgekauft. - Warum wurde die Alp übernommen? Landwirtschaftliche Bedeutung damals? In Liechtenstein waren keine Alpflächen für die Bauern von Schellenberg aufzutreiben. Aus diesem Grund suchten sie Alpflächen im benachbarten Vorarlberg. - Wurde ein Kauf von öffentlichen Institutionen gefördert? Das Land Liechtenstein hat den Kauf mit 700 österreichischen Gulden subventioniert.
<p>Kurzbeschreibung aktuell vorhandenen Alpinfrastruktur Kurzbeschreibung der auf der Alp vorhandenen Infrastruktur (Gebäude, Wasserversorgung, Zufahrten), welche im Eigentum der Alp steht.</p> <p><u>Unteralpe</u> Auf der Unteralpe stehen folgende Gebäude: Hirtenhütte, Kälberstall, Einstellschuppen, Schlaflager. Die Zufahrt verläuft über eine bekieste Alpstrasse. Das Wasser wird von einem nahegelegenen Wildbach entnommen und mittels Leitung zum Gebäude geführt. Die Unteralpe ist mit Fahrzeugen über eine bekieste Alpstrasse erschlossen. Die Strasse wird vom Stand Montafon unterhalten. Die Alpe Dürrwald hat sich an die Unterhaltskosten anteilmässig zu beteiligen.</p>

Oberalpe

Auf der Oberalpe stehen folgende Gebäude: Hirtenhütte und 4 Stallgebäude. Das Wasser wird von einem nahegelegenen Wildbach entnommen und mittels Leitung zum Gebäude geführt. Die Oberalpe ist über einen steilen Fussweg erreichbar. Dieser Weg wird von den Mitarbeiter des Gemeindewerkhofes unterhalten.

Eckdaten der Alpbewirtschaftung

Aktuell verfügte Bestossung (FL):	28
Alpfläche (FL): Nettoweidefläche gemäss Stadler Gutachten	59 ha
Zulässige Bestossung (AUT):	63 RGVE
Alpfläche (AUT):	63 ha

	bis 2014*	2017**
Bestossung:		
Stösse von Landwirten aus FL:	27	
Stösse von Landwirten aus AUT:		29
Stösse von Landwirten aus CH:		

*Bestossung vor Einführung Seuchenrechtlicher Auflagen auf Grund TBC

**abgeänderte GVE-Faktoren (rund 0-10% höhere Bestossungswerte)

Arbeiten auf der Alp

	Arbeitsstunden 2017
Weidepflege (Unkrautbekämpfung)	13
Weideräumung (Gehölze und Steine entfernen)	18
Düngung (Verteilung der angefallenen Nährstoffe – Güllegrube/Mist/Viehläger)	16
Unterhalt Gebäude	8.5
Unterhalt Zufahrten	20
Unterhalt Wasserversorgung für das Vieh	7.5

Kurze Beschreibung: z.B. Kurzbeschreibung der Regelung, wer welche Arbeit erledigt (Hirt, Alpeigentümer/Mitglieder). Wird die Arbeit bezahlt, durch wen? Regelung bzgl. Frondienst? Die anfallenden Arbeiten werden in erster Linie durch die Mitarbeiter des Gemeindewerkhofes erledigt. Einzelne kleinere Arbeiten werden durch den Alphirten durchgeführt.

Investitionen in Alpinfrastrukturen

Kurzbeschreibung der auf der Alp vorhandenen Infrastruktur (Gebäude, Wasserversorgung, Zufahrten), welche im Eigentum der Alp steht.

Investitionen (Alpwirtschaft) in den letzten 15 Jahren:

	Gesamtkosten	Förderung FL	Förderung AUT
Weideräumungs-Projekte			
Alpgebäude	88'736	23'000	**
Alpstrassen/-wege	23'825	3'000	**
Wasserversorgung Vieh			

** Wenn die Besitzverhältnisse der Alpe mehr als 25% einer öffentlichen Institution (Gemeinde) gehören, dann ist die Alpe in Österreich nicht förderungsberechtigt.

Anstehende Investitionen:

	Gesamtkosten (geschätzt)	Förderung FL	Förderung AUT
Sanierung Hüttendach	8'000 Fr.	0	**

Jährliche Amortisationen, Abschreibungen und Zinskosten

Amortisation	
Abschreibung	
Zins	
Total	

Evtl. kurzer Kommentar.

Finanzierung Bewirtschaftung der Alp (2017)

Aufwand Alpbetrieb (ohne Amortisation von Infrastrukturen u. Zins)	
Kosten Hirt (inkl. Sozialleistungen)	17'681 Fr.
Kosten Unterhaltsarbeiten an Infrastrukturen (Löhne Gemeindewerkhof, Löhne externe und Materialkosten)	10'000 Fr.
Kosten Versicherung/Gebühren	2'122 Fr.
Kosten Wegunterhalt durch Stand Montafon	1'275 Fr.
Total Aufwand:	31'000 Fr.

Ertrag Alpbetrieb (ohne übrige Einnahmen)	
Förderung aus FL (Alpungskostenbeitrag)	9'632 Fr.
Förderung aus AUT (ÖPUL Programm) (Hirtenprämie und ..)	2'940 Fr.
Alpgeld (von Landwirten)	325 Fr.
Erträge aus der Jagd	6'801 Fr.
Total Ertrag:	20'000 Fr.
Gewinn/Verlust	11'000 Fr.
Bedeutung der Alp	
Einschätzung der Bedeutung der Alp für das Land Liechtenstein	
Grundsätzliche Bedeutung heute (unabhängig von aktueller Tuberkulosesituation) und in Zukunft. Der Fokus soll hierbei nicht auf heute und morgen, sondern auf 20, 30 oder 50 plus gelegt werden.	
Einschätzung der Bedeutung der Alp für die heimische Landwirtschaft	
Wir werden die Alp wieder mit FL-Vieh bestossen. Das Interesse ist durchaus gegeben.	
Einschätzung der Bedeutung der Alp für Eigentümerin	
Aus historischer Sicht hat die Alp eine grosse Bedeutung für die Gemeinde. Es wird auf das Schreiben der Alpverantwortlichen der Liechtensteiner Alpen im Vorarlberg vom 30. August 2018 an die Regierungsrätin Dominik Gantenbein (neu Hasler) verwiesen.	
Zukünftige Herausforderungen	

Faktenblatt: Elsa Alp

Eigentümer(in)

Genossenschaft alpe Elsa Damüls

Organisation der Eigentümer(in)

Rechtsform: Genossenschaft

Anzahl Mitglieder: 16 Personen

Ist die Alp aktuell zur Bewirtschaftung verpachtet? **Ja**

Wieviele Mitglieder setzen aktiv zum Weiterbestand der Alp ein; Frondienst, Administrative Arbeiten, Vorstandsarbeiten usw.). Wieviele Mitglieder sind „Passivmitglieder“

- 13 Aktivmitglieder, davon 7 im Vorstand

- 3 Passivmitglieder

Historische Eckdaten

- Wann ist Alp in Liechtensteiner Eigentum gekommen: Jahr 1927

- Wie ist die Alp in Liechtensteiner Eigentum gekommen (Kauf?): Kauf

- Warum wurde die Alp übernommen? Landwirtschaftliche Bedeutung damals? Ja

- Wurde ein Kauf von öffentlichen Institutionen gefördert? Wissen wir nicht!

Kurzbeschreibung aktuell vorhandenen Alpinfrastruktur

Kurzbeschreibung der auf der Alp vorhandenen Infrastruktur (Gebäude, Wasserversorgung, Zufahrten), welche im Eigentum der Alp steht.

Alpgebäude mit Stall und Sennerei drei Quellen Güterweg

Eckdaten der Alpbewirtschaftung

Aktuell verfügte Bestossung (FL):	32 Stück
Alpfläche (FL):	56 ha
Zulässige Bestossung (AUT):	32 Stück
Alpfläche (AUT):	42 ha

	bis 2013*	2017**
Bestossung:		
Stösse von Landwirten aus FL:	19	
Stösse von Landwirten aus AUT:		32
Stösse von Landwirten aus CH:	13	

*Bestossung vor Einführung Seuchenrechtlicher Auflagen auf Grund TBC

**abgeänderte GVE-Faktoren (rund 0-10% höhere Bestossungswerte)

Arbeiten auf der Alp

	Arbeitsstunden 2017
Weidepflege (Unkrautbekämpfung)	96 Std. Hirtenschaft
Weideräumung (Gehölze und Steine entfernen)	72 Std Hirt und Eigentümer
Düngung (Verteilung der angefallenen Nährstoffe – Güllegrube/Mist/Viehläger)	96 Std. Hirt und Eigentümer
Unterhalt Gebäude	24 Std. Hirt und Eigentümer
Unterhalt Zufahrten	8 Std.
Unterhalt Wasserversorgung für das Vieh	24 Std.

Kurze Beschreibung: z.B. Kurzbeschreibung der Regelung, wer welche Arbeit erledigt (Hirt, Alpeigentümer/Mitglieder). Wird die Arbeit bezahlt, durch wen? Regelung bzgl. Frondienst? Die Arbeiten vom Hirt werden nicht bezahlt. Jeder Genossenschafter sollte pro Recht einen Tag Frondienst arbeiten, ansonsten muss er eine Entschädigung bezahlen. Pro zusätzlich geleistetem Arbeitstag wird dem Genossenschafter 100.- CHF ausbezahlt.

Investitionen in Alpinfrastrukturen

Kurzbeschreibung der auf der Alp vorhandenen Infrastruktur (Gebäude, Wasserversorgung, Zufahrten), welche im Eigentum der Alp steht.

Investitionen (Alpwirtschaft) in den letzten 15 Jahren:

	Gesamtkosten	Förderung FL	Förderung AUT
Weideräumungs-Projekte	20'000.-	0.-	0.-
Alpgebäude	100'000.-	0.-	
Alpstrassen	5'000.-	0.-	0.-
Wasserversorgung Vieh	30'000.-	0.-	0.-

Anstehende Investitionen:

2018 / 2019	Gesamtkosten (geschätzt)	Förderung FL offen	Förderung AUT
	150'000.-	0.-	32'000.-

Jährliche Amortisationen, Abschreibungen und Zinskosten

Amortisation	
Abschreibung	
Zins	
Total	keine Schulden

Finanzierung Bewirtschaftung der Alp

Aufwand Alpbetrieb (ohne Amortisation von Infrastrukturen u. Zins)	
Kosten Hirt	Keine Kosten
Kosten Unterhaltsarbeiten an Infrastrukturen	18'000.-
Feuerversicherung, Stromkosten	3'000 + 2'800.-

Total Aufwand:	23'800.-
-----------------------	----------

Ertrag Alpbetrieb (ohne übrige Einnahmen)	
Förderung aus FL (Alpungskostenbeitrag)	11'740.-
Förderung aus AUT (Hirtenprämie und ..)	Keine; Hirtenprämie bekommt der Hirt
Alpgeld (von Landwirten)	keines
Weitere Lift Bodenpacht Pacht aus Vermietung	3'800.- + 1'100.- + 5'500.-
...	

Total Ertrag:	22'141.-
----------------------	----------

Gewinn/Verlust	1'159.- (Verlust)
-----------------------	--------------------------

Bedeutung der Alp

Einschätzung der Bedeutung der Alp für das Land Liechtenstein

Grundsätzliche Bedeutung heute (unabhängig von aktueller Tuberkulosesituation) und in Zukunft.

Offenhaltung der Weidefläche für Ernährungssicherheit

Einschätzung der Bedeutung der Alp für die heimische Landwirtschaft

Angenommen die Tuberkulose Situation ist in 5 Jahren bereinigt: Wieviel Vieh von FL Landwirten wird nach realistischer Schätzung wieder dort gealpt werden.

Es sind Anfragen da wo auch Besitzer wieder das Vieh auf die Alper bringen möchten!

Wenn die Tuberkulose Situation bereinigt ist, werden schätzungsweise wieder ca. 50% Tiere aus dem FL auf die Alpe gebracht.

Motivation: Eigeninteresse, gut gelegene Alpe, genügend Wasserquellen, gute Qualität der Weideflächen.

Einschätzung der Bedeutung der Alp für Eigentümerin

Zukünftige Herausforderungen

Es hat gerade einen Generationswechsel stattgefunden und es sind jetzt 6 junge Genossenschafter neu mit dabei.

Die Motivation ist erfreulich gut. Das Erbe unserer Väter zu erhalten und weiter zu pflegen.

Faktenblatt: Fahren-Ziersch

Eigentümer(in)

Name des Alpeigentümers: Alpinteressentschaft Fahren-Ziersch

Organisation der Eigentümer(in)

Rechtsform:

Alpinteressentschaft, Genossenschaft nach öster. Recht, mit Ruggeller und Gampriner Mitgliedern, das Anteilsbuch befindet sich beim Land Vorarlberg, Abteilung Landwirtschaft.

Anzahl Mitglieder:

88 Weiderechte sind auf 51 Mitglieder aufgeteilt, ein Mitglied darf max. 6 Weiderechte besitzen.

Ruggell:	45 Mitglieder	77.5 Weiderechte
Gamprin:	6 Mitglieder	10.5 Weiderechte

Ist die Alp aktuell zur Bewirtschaftung verpachtet? Nein

Die Hirtenfamilie ist angestellt

Das Alpvieh wird jeweils vom Alpmeister „gesucht“

Wieviele Mitglieder setzen aktiv zum Weiterbestand der Alp ein; Frondienst, Administrative Arbeiten, Vorstandsarbeiten usw.).

Von den Mitgliedern wurden in den letzten 10 Jahren im Durchschnitt jährlich 67.5 Alptage geleistet.

Wieviele Mitglieder sind „Passivmitglieder“

Im 2018 mussten 19 Mitglieder für die nicht geleisteten Alptage bezahlen.

Historische Eckdaten

- Wann ist Alp in Liechtensteiner Eigentum gekommen. Noch nicht erforscht, >300 Jahre?

- Wie ist die Alp in Liechtensteiner Eigentum gekommen (Kauf?) Nicht bekannt.

- Warum wurde die Alp übernommen? Landwirtschaftliche Bedeutung damals?

Aus Mangel an Acker- und Weideflächen der Bauern musste das Vieh im Sommer auf Alpen gesommert werden. Für die Unterländer gab es in Liechtenstein keine Alplatze.

- Wurde ein Kauf von öffentlichen Institutionen gefördert? ?? damals eher nein.

- 1689, Ältestes bekanntes Dokument der Alp, ein Mark- und Weidebrief vom Fahren, Galma Most und Ziersch.

- Der Kauf muss um etwa 1800 erfolgt sein, davon sind keine Dokumente vorhanden.

- 1950 am 2. April wurde der Zusammenschluss der Ruggeller Alp Fahren und der Gampriner Alp Ziersch beschlossen sowie die neuen Statuten beraten und genehmigt.

Kurzbeschreibung aktuell vorhandenen Alpinfrastruktur

Kurzbeschreibung der auf der Alp vorhandenen Infrastruktur (Gebäude, Wasserversorgung, Zufahrten), welche im Eigentum der Alp steht.

13 Gebäude:

Rells 1420 müM (Voralpe): Hirtenunterkunft, Jägerhaus, Vallasterhütte, Alte Alphütte, gr. Stallgebäude, Kälberstall, Heubarge

Alta Stofel 1810 müM (Hochalpe): Hirtenunterkunft mit angebautem kleinem Stall

Fahren 1610 müM (Hochalpe): Alphütte, Stallgebäude

Ziersch 1690 müM (Hochalpe): Alphütte, Stallgebäude, Kälberstall

Eigene Wasserversorgung (dringend sanierungsbedürftig)

Zufahrt zur Voralpe erfolgt über eine 6 km lange private Zufahrtstrasse (Eigt. Illwerke)
Hochalpe ist nicht erschlossen.

Fussmarsch Voralpe-Alta Stofel (ca. 1 Std) und weiter zur Alphütte Fahren (3/4 Std) bzw.
zur Alphütte Ziersch (1/2 Std); Unterhalt von ca. 3 km Fussweg nötig.

Eckdaten der Alpbewirtschaftung

Aktuell verfügte Bestossung (FL):	53 GVE
Alpfläche (FL):	211.5 ha
Zulässige Bestossung (AUT):	---
Alpfläche (AUT): nutzbare Weidefläche gemäss AMA	112.3 ha

	im 2013*	im 2017**
Bestossung: <i>(total)</i>	57.7 GVE	57.9 GVE
Stösse von Landwirten aus FL:	37.6 GVE	---
Stösse von Landwirten aus AUT:	2.2 GVE	57.9 GVE
Stösse von Landwirten aus CH:	17.9 GVE	---

*Bestossung vor Einführung Seuchenrechtlicher Auflagen auf Grund TBC

**abgeänderte GVE-Faktoren (rund 0-10% höhere Bestossungswerte)

(GVE-Angaben gemäss FL-Werte)

Arbeiten auf der Alp

	Arbeitsstunden 2017
Weidepflege (Unkrautbekämpfung)	495 Std
Weideräumung (Gehölze und Steine entfernen)	324 Std
Düngung (Verteilung der angefallenen Nährstoffe – Güllegrube/Mist/Viehläger)	223 Std
Unterhalt Gebäude	91 Std
Unterhalt Zufahrten	28 Std
Unterhalt Wasserversorgung für das Vieh	37 Std
Zäune erstellen durch Mitglieder	159 Std
Zäune erstellen durch Hirt	328 Std

Kurze Beschreibung: z.B. Kurzbeschreibung der Regelung, wer welche Arbeit erledigt (Hirt, Alpeigentümer/Mitglieder).

Die obige Tabelle zeigt die Arbeiten welche durch die Eigentümer bzw. durch den Hirten erledigt werden.

Wird die Arbeit bezahlt, durch wen? Regelung bzgl. Frondienst?

Pro Weiderecht muss derzeit ein ½ Alptag geleistet, bzw. CHF 100.- bezahlt werden. (Gemäss Statuten wird die Arbeit der Mitglieder nicht entschädigt).

Im Weiteren wurden im Durchschnitt 93 Arbeitstage an Mithilfen vergütet.

Investitionen in Alpinfrastrukturen

Kurzbeschreibung der auf der Alp vorhandenen Infrastruktur (Gebäude, Wasserversorgung, Zufahrten), welche im Eigentum der Alp steht.

Investitionen (Alpwirtschaft) in den letzten 15 Jahren:

Hinweis: Aus finanzieller Sicht konnten seit 2014 (letzten 5 Jahre) keine Investitionen mehr getätigt werden.

	Gesamtkosten	Förderung FL	Förderung AUT
Weideräumungs-Projekte	125'037.25	37'279.95	-----
Alpgebäude	223'474.20	38'820.65	-----
Alpstrassen (abgerutschter Weg, Elementar)	26'532.30	7'500.00	16'723.80
Wasserversorgung Vieh	15'812.10	7'091.75	-----
Unwetter (Elementar) Hangrutschungen Murgang	17'839.50	-----	9'775.40
Alpversorgung Heli *	46'111.35	-----	32'562.74

* Lebensmittel, Heu, Pfähle, Draht, Brennholz, etc. (in 15 Jahren)

Anstehende Investitionen:

	Gesamtkosten (geschätzt)	Förderung FL	Förderung AUT
Sanierung und Erweiterung der Wasserversorgung in der Hochalpe im 2019 und 2020	Euro 163'192.-	CHF 16'000.-	Euro 49'419.-

Jährliche Amortisationen, Abschreibungen und Zinskosten

Amortisation	0.00
Abschreibung	0.00
Zins	0.00
Total	0.00

Finanzierung Bewirtschaftung der Alp

Aufwand Alpbetrieb (ohne Amortisation von Infrastrukturen u. Zins)	
Kosten Hirt (inkl. Lohnnebenkosten)	Euro 16'081.34
Kosten Unterhaltsarbeiten an Infrastrukturen und Alpunterhalt (Weideräumung, Zäunungskosten, Mithilfen*, Fahrtspesen (Ruggell-Rells retour = 100 km)	CHF 20'000.-
Versicherungen	CHF 4'196.-
Alpversorgung Hochalpe (Heli-Flug)	CHF 2'970.-

* Gemäss Statuten wird die Arbeit der Mitglieder nicht entschädigt.

Total Aufwand: ca.	CHF 46'000.-
---------------------------	---------------------

Ertrag Alpbetrieb (ohne übrige Einnahmen) im 2018	
Förderung aus FL (Alpungskostenbeitrag)	Anhand Bestossung CHF 9'116.00 Pfleagemassnahmen CHF 9'116.00
Förderung aus AUT (Hirtenprämie und ..)	Euro 9'408.26
Alpgeld (von Landwirten)	Euro 4'900.00
Verpachtung der Jagd	CHF 9'000.00
Jagdhütte u. Mitbenützung der Alphütten	CHF 3'000.00

Total Ertrag:	CHF 46'680.-
----------------------	---------------------

Gewinn im 2018 (lt. Jahresrechnung)	CHF 664.-
--	------------------

Evtl. kurzer Kommentar.

Seit 2014 haben sich die Einnahmen aus dem Alpgeld massiv um 2/3 (ca. CHF 10'000.-) reduziert. Zum Glück hatten wir damals die Schulden abbezahlt. Um eine „schwarze Null“ zu erreichen haben wir in den letzten Jahren nur noch das „Nötigste“ investiert. Zum Teil waren wir auf Sponsoren angewiesen.

Bedeutung der Alp

Einschätzung der Bedeutung der Alp für das Land Liechtenstein

Grundsätzliche Bedeutung heute (unabhängig von aktueller Tuberkulosesituation) und in Zukunft.

Im Moment des Wohlstandes sind diese Punkte nicht mehr von Bedeutung, wer weiss aber was in 20, 30, 40, oder 50 Jahren der Stand sein wird?

Einschätzung der Bedeutung der Alp für die heimische Landwirtschaft

Angenommen die Tuberkulose Situation ist in 5 Jahren bereinigt: Wieviel Vieh von FL Landwirten wird nach realistischer Schätzung wieder dort gealpt werden?

Es wäre äusserst fahrlässig hier eine Zahl zu nennen – eine Prognose zu erstellen wieviel Vieh aus FL zur Bestossung der Alp zur Verfügung stünde. Im Moment sind noch zwei Landwirt in unsere Genossenschaft. Wir sind bestrebt die Alpe weiter in guter Qualität zu halten.

Einschätzung der Bedeutung der Alp für Eigentümerin

Für uns Mitglieder ist die Alp ein historisches und kulturelles Erbe, das wir weiter erhalten und pflegen möchten. Denn, die Alp war für unsere Väter, Grossväter und Urgrossväter als Selbstversorger für Vieh und Familie überlebenswichtig.

Zukünftige Herausforderungen

Bei den wenigen Jungen Mitglieder besteht im Moment keine grosse Motivation die Herausforderungen der Alp in die Hand zu nehmen

Faktenblatt: Lappach

Eigentümer(in)

Agrargemeinschaft Alpe-Gmeiner-Lappach Hittisau
(Gmeiner H+E+B, Gmeiner K, Kunze M, Hilti G, Konzett A+G+M+U)

Historische Eckdaten

- Wann ist Alp in Liechtensteiner Eigentum gekommen 1954
- Wie ist die Alp in Liechtensteiner Eigentum gekommen (Kauf?)
Erbschaft und Anteilkauf
- Warum wurde die Alp übernommen? Landwirtschaftliche Bedeutung damals?
Eigenbewirtschaftung –damals fehlendes Alprecht im FL
- Wurde ein Kauf von öffentlichen Institutionen gefördert?
Nein

Eckdaten der Alpbewirtschaftung

Aktuell verfügte Bestossung (FL)	
Alpfläche (FL):	38.4 ha Alpbewirtschaftl. Fl. 14.7 ha
Zulässige Bestossung (AUT):	14 Weiderechte (1 Kuh=1 WR, 1 Rind=1/2WR, 1 Kalb=1/4 WR)
Alpfläche (AUT):	14.7 He.

	bis 2013*	2017**
Bestossung:		
Stösse von Landwirten aus FL:	14	0
Stösse von Landwirten aus AUT:	0	13.8
Stösse von Landwirten aus CH:	0	0

*Bestossung vor Einführung Seuchenrechtlicher Auflagen auf Grund TBC

**abgeänderte GVE-Faktoren (rund 0-10% höhere Bestossungswerte)

Arbeiten auf der Alp

	Arbeitsstunden 2017
Weidepflege (Unkrautbekämpfung)	23
Weideräumung (Gehölze und Steine entfernen)	16
Düngung (Verteilung der angefallenen Nährstoffe – Güllegrube/Mist/Viehläger)	29
Unterhalt Gebäude	8
Unterhalt Zufahrten	3
Unterhalt Wasserversorgung für das Vieh	14

Kurze Beschreibung: z.B. Kurzbeschreibung der Regelung, wer welche Arbeit erledigt (Hirt, Alpeigentümer/Mitglieder). Wird die Arbeit bezahlt, durch wen? Regelung bzgl. Frondienst?

Investitionen in Alpinfrastrukturen

Kurzbeschreibung der auf der Alp vorhandenen Infrastruktur (Gebäude, Wasserversorgung, Zufahrten), welche im Eigentum der Alp steht.

Investitionen (Alpwirtschaft) in den letzten 15 Jahren:

	Gesamtkosten	Förderung FL	Förderung AUT
Weideräumungs-Projekte			
Alpgebäude			
Alpstrassen	34'000.00	0	20'400.0
Bewirtschaftungswege	9'000.00	0	0
Wasserversorgung Vieh			

Anstehende Investitionen:

	Gesamtkosten (geschätzt)	Förderung FL	Förderung AUT
Neubau Jauchekasten Dusche mit Elektroboiler / WC	EURO 12'000.- EURO 3'000.-	?	?

Jährliche Amortisationen, Abschreibungen und Zinskosten

Amortisation	Projektabhängig-direkt 100%
Abschreibung	0
Zins	0
Total	

Finanzierung Bewirtschaftung der Alp

Derzeit ist die Alpe ohne Pachtvertrag zur Bewirtschaftung an Jörg u. Sebastian Bilgeri übergeben. Sie organisieren die Bestossung und den lauf. Unterhalt der Alpe., Strom, Wasserkosten, Wegpauschalen, Gebäudeversicherungskosten und Infrastrukturkosten gehen zu Lasten der Eigentümer.

Aufwand Alpbetrieb (ohne Amortisation von Infrastrukturen u. Zins)	
Kosten Hirt	
Kosten Unterhaltsarbeiten an Infrastrukturen	3'000.--
Strom, Wasser, Wegp, Versicherung,,	3000.--

Total Aufwand:	
-----------------------	--

Ertrag Alpbetrieb (ohne übrige Einnahmen)	
Förderung aus FL (Alpungskostenbeitrag)	4700.--
Förderung aus AUT (Hirtenprämie und ..)	
Alpgeld (von Landwirten)	
weitere	
...	

Total Ertrag:	4700.00
----------------------	----------------

Gewinn/Verlust	-1300.00
-----------------------	-----------------

Bedeutung der Alp

Einschätzung der Bedeutung der Alp für das Land Liechtenstein

Grundsätzliche Bedeutung heute (unabhängig von aktueller Tuberkulosesituation) und in Zukunft.

intakte Landschaft, Ökologie

Einschätzung der Bedeutung der Alp für die heimische Landwirtschaft

Angenommen die Tuberkulose Situation ist in 5 Jahren bereinigt: Wieviel Vieh von FL Landwirten wird nach realistischer Schätzung wieder dort gealpt werden?

Ca. 30 Stück Galtvieh, Vorteil ist eine relativ lange Alpzeit und die gute Erreichbarkeit der Alpe. Eine Bestossung mit Liecht.Vieh ist zum Teil abhängig von den Alpkostenbeiträgen des Landes.

Einschätzung der Bedeutung der Alp für Eigentümerin

Zukünftige Herausforderungen

Motivation der Miteigentümer und ihrer Familien.

Faktenblatt: Tiefensee-Klesi

Eigentümer(in)

Alpgenossenschaft Tiefensee-Klesi

Organisation der Eigentümer(in)

Rechtsform: Alpgenossenschaft

Anzahl Mitglieder: 16

Ist die Alp aktuell zur Bewirtschaftung verpachtet?

Nein. Im Auftrage der Alpgenossenschaft bewirtschaftet ein Hirte die Alpe.

Wie viele Mitglieder setzen aktiv zum Weiterbestand der Alp ein; Frondienst, Administrative Arbeiten, Vorstandsarbeiten usw.).

Der Vorstand besteht aus vier Mitglieder (Alpmeister, Kassier, Aktuar, Beisitzer).

Ein Mitglied hat sich in den letzten Jahren aktiv mit der Anpassung der Statuten befasst.

Es werden alle 16 Mitglieder zu den jährlich stattfindenden Frondiensttagen eingeladen. Knapp die Hälfte der Mitglieder setzt sich aktiv für die Alpe ein.

Historische Eckdaten

- Wann ist die Alp in Liechtensteiner Eigentum gekommen.

Zusammenfassung aus der Zeitschrift Eintracht.

Gemäss Überlieferung gehörte die Alpe schon 1826 Unterländern. Danach fanden Käufe und Verkäufe statt. Gesichert ist, dass am 15. November 1867 eine Urkunde ausgefertigt und von der Grundlastenablösungs- und Landesregulierungskommission und den Bevollmächtigten der Genossenschaft unterzeichnet wurden. Einige Jahre später wurden die Alprechte jedoch verkauft. Um die Jahrhundertwende wurde der Mangel an Alpmungsmöglichkeiten der Unterländer immer akuter. Sieben Bauer (Lorenz Kind, Johann Hasler und Wilhelm Altenöder von Bendern; Josef Büchel und Fridolin Marxer von Ruggell; Franz Josef Batliner und Jakob Batliner von Eschen) kauften im Jahre 1907 die Alpe Tiefensee. Seit diesem Zeitpunkt ist die Alpe ununterbrochen im Besitze der Alpgenossenschaft. Heute zählt die Alpgenossenschaft 16 Mitglieder.

- Wie ist die Alp in Liechtensteiner Eigentum gekommen?

Kauf.

- Warum wurde die Alp übernommen? Landwirtschaftliche Bedeutung damals?

Aus Not an Alpmungsmöglichkeiten der Unterländer, da alle auf liechtensteinischem Staatsgebiet liegenden Alpen bereits den Oberländern gehörten.

- Wurde ein Kauf von öffentlichen Institutionen gefördert?

Gemäss den Aufzeichnungen aus der Broschüre Eintracht wurde die Alpe von Privatpersonen gekauft.

Kurzbeschreibung aktuell vorhandenen Alpinfrastruktur

Kurzbeschreibung der auf der Alp vorhandenen Infrastruktur (Gebäude, Wasserversorgung, Zufahrten), welche im Eigentum der Alp steht.

- Alphütte Tiefensee
- Alphütte Klesi
- Jagdhütte
- Vor einigen Jahren wurde eine Quelfassung mit Versorgung von Brunnen sowie der Alphütte Tiefensee und der Jagdhütte erstellt. Diese Wasserversorgung ist jedoch in die Jahre gekommen und es häufen sich Leitungsschäden.
- Für den Grossteil der Zufahrt ist eine Weggenossenschaft zuständig. Die Betreiber der Muttersbergbahn, Ferienhausbesitzer und die Alpen Tiefensee-Klesi und Els sind Mitglieder dieser Genossenschaft. Die Alpgenossenschaft hat jährlich einen Beitrag an den Unterhalt zu zahlen. Das letzte, recht steile Teilstück muss von der Alpgenossenschaft unterhalten werden.

Eckdaten der Alpbewirtschaftung

Aktuell verfügte Bestossung (FL):	31 Grossvieheinheiten / 95 Tage
Alpfläche (FL):	
Zulässige Bestossung (AUT):	offen
Alpfläche (AUT):	176 ha

	bis 2014*	2017**	2018
Bestossung:	29 - 31	25	31
Stösse von Landwirten aus FL:	29 - 31	-	
Stösse von Landwirten aus AUT:	-	25	31
Stösse von Landwirten aus CH:	-	-	

*Bestossung vor Einführung Seuchenrechtlicher Auflagen auf Grund TBC

**abgeänderte GVE-Faktoren (rund 0-10% höhere Bestossungswerte)

Arbeiten auf der Alp

	Arbeitsstunden 2017
Weidepflege (Unkrautbekämpfung)	58
Weideräumung (Gehölze und Steine entfernen)	188
Düngung (Verteilung der angefallenen Nährstoffe – Güllegrube/Mist/Viehläger)	39
Unterhalt Gebäude	20
Unterhalt Zufahrten	54
Unterhalt Wasserversorgung für das Vieh	32

Kurze Beschreibung: z.B. Kurzbeschreibung der Regelung, wer welche Arbeit erledigt (Hirt,

Alpeigentümer/Mitglieder). Wird die Arbeit bezahlt, durch wen? Regelung bzgl. Frondienst?

Jedes Mitglied muss jährlich einen Frondienstag leisten. Als noch Vieh aus Liechtenstein gealpt wurde, musste auch jeder Viehbesitzer einen Frondienstag leisten. Kann ein Mitglied (oder ein Viehbesitzer) seinen Frondienstag nicht leisten, so hat er CHF 100 zu entrichten. Im Kalenderjahr 2017 wurden zwölf Frondienstage für die Weideräumung eingesetzt. Im Kalenderjahr waren es 35 Frondienstage, die geleistet wurden. Neben der jährlichen Weideräumung waren Einsätze wegen Wasserleitungsschäden und Gebäudeunterhalt notwendig. Ein Sturm hatte Ende Oktober das Dach der Alphütte Klesi teilweise abgedeckt.

Neben den Frondienstagen, die durch die Mitglieder geleistet werden, wird dem Hirten für die Weidepflege und den Unterhalt eine auf Stundenbasis festgelegte Entschädigung ausgerichtet.

Investitionen in Alpinfrastrukturen

Kurzbeschreibung der auf der Alp vorhandenen Infrastruktur (Gebäude, Wasserversorgung, Zufahrten), welche im Eigentum der Alp steht.

Investitionen (Alpwirtschaft) in den letzten 15 Jahren:

	Gesamtkosten	Förderung FL	Förderung AUT
Weideräumungs-Projekte	ca. CHF 35'000	ca. CHF 10'780	-
Alpgebäude	ca. CHF 20'000		-
Alpstrassen	Aufwand Weggenossenschaft Beitrag plus Investitionen ca. CHF 20'000	?	-
Alpstrassen	CHF 3'000.-	950.-	-
Wasserversorgung Vieh	ca. CHF 65'000 (Sponsoren)	-	-

Anstehende Investitionen:

	Gesamtkosten (geschätzt)	Förderung FL	Förderung AUT
Wasserversorgung	ca. CHF 100'000 (Gutachten noch nicht eingetroffen)	?	?
Gebäude	ca. CHF 50'000	?	?

Jährliche Amortisationen, Abschreibungen und Zinskosten

Amortisation	
Abschreibung	
Zins	
Total	

Kommentar:

Die Alpgenossenschaft Tiefensee-Klesi ist in der glücklichen Lage, dass sie bis heute keine Hypotheken aufnehmen musste und somit auch keine Zinsen geschuldet sind.

In den letzten Jahren wurde jedoch nicht viel Geld in die Gebäude investiert. Dafür werden in den nächsten Jahren höhere Kosten anfallen. Vor allem bei der Alphütte Tiefensee (Haupthütte) werden in den kommenden Jahren einige Sanierungen vorgenommen werden müssen. Bei der Hütte Klesi wurde im letzten Herbst durch einen Sturm das Dach beschädigt und müsste erneuert werden.

Die Alpgenossenschaft Tiefensee-Klesi führt keine Anlagebuchhaltung. Aus diesem Grunde werden auch keine Abschreibungen auf die Gebäude ausgewiesen.

Finanzierung Bewirtschaftung der Alp

Aufwand Alpbetrieb (ohne Amortisation von Infrastrukturen u. Zins)	
Kosten Hirt	€ 5'300
Kosten Unterhaltsarbeiten an Infrastrukturen	€ 5'000
...	

Total Aufwand:	€ 10'300
-----------------------	-----------------

Ertrag Alpbetrieb (ohne übrige Einnahmen)	
Förderung aus FL (Alpungskostenbeitrag)	CHF 10'664
Förderung aus AUT (Hirtenprämie und ..)	
Alpgeld (von Landwirten)	€ 2'660
weitere	
...	

Total Ertrag:	
----------------------	--

Gewinn/Verlust	
-----------------------	--

Bedeutung der Alp

Einschätzung der Bedeutung der Alp für das Land Liechtenstein und die heimische Landwirtschaft

Die Alpe wurde vor vielen Jahren von sieben Bauern aus Mangel an Alpmungsmöglichkeiten der Unterländer gekauft. Die Unterländer konnten auf liechtensteinischem Staatsgebiet keine Alpen erwerben. Die Alpe wurde also aus Not gekauft. Dafür wurde auch die lange Anreise, früher zu Fuss, auf sich genommen.

Bei der Alpe Tiefensee-Klesi handelt es sich um eine Rinderalp. Deshalb können die Betriebskosten relativ tief gehalten werden. Auch wirtschaftet die Alpgenossenschaft nicht gewinnorientiert. Dank der Freiwilligenarbeit (Frondienst) und auch Dank der derzeit ausgerichteten Landessubvention kann den Bauern die Möglichkeit geboten werden, ihre Rinder zu einem recht günstigen Beitrag zu alpen. Bereits heute melden sich liechtensteinische Bauern, die ihr Vieh gerne wieder in Vorarlberg alpen möchten. Für kleinere Betriebe ist und bleibt die Alpe Tiefensee-Klesi auch in Zukunft eine attraktive Alternative zu den liechtensteinischen Alpen.

War die Alpe früher für die damaligen Bauern existenziell wichtig, so ist dies zum heutigen Zeitpunkt sicher nicht mehr so. Wer weiss aber, was die Zukunft bringt. Vielleicht ist der eine oder andere Bauer froh, wenn er sein Vieh zu einem günstigen Preis in Vorarlberg alpen kann.

Einschätzung der Bedeutung der Alp für die heimische Landwirtschaft

Angenommen die Tuberkulose Situation ist in 5 Jahren bereinigt: Wieviel Vieh von FL Landwirten wird nach realistischer Schätzung wieder dort gealpt werden?

Einschätzung der Bedeutung der Alp für Eigentümerin

Die Alpgenossenschaft Tiefensee-Klesi arbeitet nicht gewinnorientiert. Die Alpe wirft keinen Gewinn ab und die Frondiensttage sind unentgeltlich zu leisten. Aus diesem Grunde liegt die Bedeutung der Alpe für die Eigentümerinnen und Eigentümern nicht im finanziellen Bereich.

Unsere Vorfahren haben die Alpe unter ganz anderen Bedingungen bewirtschaftet und erhalten müssen. Heute kann mit geländetauglichen Fahrzeugen zur Alpe Tiefensee-Klesi gefahren werden. Für die meisten Mitglieder liegt der Aufwand bei einem Frondiensttag oder der Ersatzzahlung.

Die Alpe Tiefensee-Klesi liegt in einem schönen Alpengebiet. Jedes Mitglied hat die Möglichkeit, in Absprache mit dem Hirten und den Jägern in einer der Hütten übernachten zu können. Zudem ist die jährlich wiederkehrende Alpmesse ein eindrückliches Erlebnis. Die Bedeutung der Alpe für die Mitglieder liegt somit am Erhalt von jahrzehntelangen Traditionen sowie an einer emotionalen Bindung.

Zukünftige Herausforderungen

Einige Mitglieder sind mittlerweile in einem Alter, in dem sie keinen Frondienst mehr leisten können. Leider ist nicht bei allen Mitgliedern die Begeisterung zur Alpe auf die nächste Generation übergesprungen. Somit wird einmal an einer der nächsten Vollversammlungen darüber diskutiert werden müssen, ob durch Handänderungen von Alprechten wieder neuer Schwung herbeigeführt werden kann.

Ist einmal kein Interesse mehr an der Alp vorhanden, so kann die Alpe noch immer veräussert werden. Zum heutigen Zeitpunkt würde es viele Mitglieder schmerzen, wenn die Alpe wegen dem Wegfall der Landessubvention, gut CHF 10'500, aufgegeben werden müsste.

Faktenblatt: Alpe Rauz

Eigentümer(in)

Gemeinde Gamprin

Organisation der Eigentümer(in)

Rechtsform: Gemeindebesitz

Anzahl Mitglieder: --

Ist die Alp aktuell zur Bewirtschaftung verpachtet? Ja, Alpinteressentschaft Alpe Rauz, C/O Gemeindeamt Gamprin

Wieviele Mitglieder setzen aktiv zum Weiterbestand der Alp ein; Frondienst, Administrative Arbeiten, Vorstandsarbeiten usw.). Wieviele Mitglieder sind „Passivmitglieder“

Frondienst: jedes Jahr im Juli wird ein Alpprägungstag mit der Bevölkerung veranstaltet.

Alle Gampriner Landwirte, die von der Gemeinde Boden gepachtet haben, sind verpflichtet, entsprechende Arbeitstage auf der Alpe Rauz zu leisten.

Auch Vereine oder Schulklassen können Arbeitstage auf der Alpe leisten.

Administrative Arbeiten: Bauverwaltung

Vorstandsarbeiten: Alpvorstand / 5 Mitglieder

Passivmitglieder: alle Einwohner von Gamprin

Historische Eckdaten

- Wann ist Alp in Liechtensteiner Eigentum gekommen 1914

- Wie ist die Alp in Liechtensteiner Eigentum gekommen (Kauf?) Kauf / 1914

- Warum wurde die Alp übernommen? Landwirtschaftliche Bedeutung damals?

Gamprin hatte damals keine Eigenalpe. Das Vieh wurde auf verschiedenen Alpen gesömmert. So auf Fahren-Ziersch (Weiderechte), Gamperdona, Sücka und noch andere. 1887 liess Fürst Johann die Alpe Sücka versteigern und Triesenberg bekam den Zuschlag.

Gamprin musste sich gezwungenermassen um eine eigene Alpe umsehen. Sie wurden in Vorarlberg fündig und konnten die Alpe Rauz kaufen. Der Kauf ist ausführlich in der wissenschaftlichen Dokumentation „100 Jahre Alpe Rauz“ von Dr. Franz Heeb beschrieben.

Die landwirtschaftliche Bedeutung war damals eine beständige Sömmernung für das Vieh zu haben.

- Wurde ein Kauf von öffentlichen Institutionen gefördert? Spende von Fürst Johann II. (10'000 Kronen) und die Gemeinde Gamprin

Kurzbeschreibung aktuell vorhandenen Alpinfrastruktur

Kurzbeschreibung der auf der Alp vorhandenen Infrastruktur (Gebäude, Wasserversorgung, Zufahrten), welche im Eigentum der Alp steht.

Oberer Alpstall, unteres Alpgebäude, Jagdhütte

Wasserversorgung über das Wassernetz der Gemeinde. Klösterle

Die Zufahrt führt über die Arlbergstrasse L 197

Eckdaten der Alpbewirtschaftung

Aktuell verfügte Bestossung (FL):	83
Alpfläche (FL):	--
Zulässige Bestossung (AUT):	Es gibt keine zul. AUT-Bestossung
Alpfläche (AUT):	7.15 km ² Nutzfläche aktuell: 178.11 ha

2013

	bis 2014*	2017**
Bestossung:	83	83
Stösse von Landwirten aus FL:	50.5 (60.85%)	0
Stösse von Landwirten aus AUT:	6.6 (7.93%)	84.1
Stösse von Landwirten aus CH:	25.9 (31.22%)	0

*Bestossung vor Einführung Seuchenrechtlicher Auflagen auf Grund TBC

**abgeänderte GVE-Faktoren (rund 0-10% höhere Bestossungswerte)

Arbeiten auf der Alp

	Arbeitsstunden 2017
Weidepflege (Unkrautbekämpfung)	275 h / Hirt und Landwirte
Weideräumung (Gehölze und Steine entfernen)	89 h / Hirt mit Landwirten und am Alpräumungstag mit Bev.
Düngung (Verteilung der angefallenen Nährstoffe – Güllegrube/Mist/Viehläger)	11 h Hirt und Lohnfahrer
Unterhalt Gebäude	65 h Hirt
Unterhalt Zufahrten	29 h Hirt
Unterhalt Wasserversorgung für das Vieh	19 h Hirt
Zäunen	272 h Hirt
Unterhalt durch Gemeinde	84 h
Verhandlungen mit Behörden u. dgl.	20 h

Kurze Beschreibung: z.B. Kurzbeschreibung der Regelung, wer welche Arbeit erledigt (Hirt, Alpeigentümer/Mitglieder). Wird die Arbeit bezahlt, durch wen? Regelung bzgl. Frondienst?

Investitionen in Alpinfrastrukturen

Kurzbeschreibung der auf der Alp vorhandenen Infrastruktur (Gebäude, Wasserversorgung, Zufahrten), welche im Eigentum der Alp steht.

Investitionen (Alpwirtschaft) in den letzten 15 Jahren:

	Gesamtkosten	Förderung FL	Förderung AUT
Weideräumungs-Projekte	0	0	0
Alpgebäude	1.4 Mio CHF	440'000.-	0
Alpstrassen	0	0	0
Wasserversorgung Vieh	0	0	0

Anstehende Investitionen:

	Gesamtkosten (geschätzt)	Förderung FL	Förderung AUT
keine		?	?

Jährliche Amortisationen, Abschreibungen und Zinskosten

Amortisation	0
Abschreibung	12'000.00
Zins	0
Total	12'000.00

Evtl. kurzer Kommentar.

Finanzierung Bewirtschaftung der Alp

	Alpe	Gemeinde
Aufwand Alpbetrieb (ohne Amortisation von Infrastrukturen u. Zins)		
Kosten Hirt / Personal	33'305.82	
Kosten Unterhaltsarbeiten an Infrastrukturen	82.69	
Übriger Aufwand	8'750.07	
Total Aufwand:	42'208.58	26'719.08

Ertrag Alpbetrieb (ohne übrige Einnahmen)		
Förderung aus FL (Alpungskostenbeitrag)		28'076.15
Förderung aus AUT (Hirtenprämie und ..) ÖPUL		9'904.55
Alpgeld (von Landwirten)		7'414.83
weitere		751.91
Kursgewinn CHF - €		5'132.15
Total Ertrag:		51'279.59 14'705.00
Gewinn/Verlust		9'071.01 12'013.39

Evtl. kurzer Kommentar. Die Gemeinde führt buchhalterisch eine Alprechnung und eine Gemeinderechnung. Gesamthaft wird ein Verlust von CHF 2'942.38 realisiert.

Bedeutung der Alp

Einschätzung der Bedeutung der Alp für das Land Liechtenstein

Grundsätzliche Bedeutung heute (unabhängig von aktueller Tuberkulosesituation) und in Zukunft. Landschaft? Ernährungssicherheit? Ökologie? Wettbewerbsfähige Landwirtschaft? ...?

Für das Land Liechtenstein **bedeutet** die Alpe Rauz eine historisch entstandene und über 100 Jahre dauernd anhaltende bewirtschaftete Alpe, welche für weitere Generationen erhalten werden sollte. Der Aufwand dafür ist minimal. Der Arlberg ist als Transitstrecke (Römerstrasse) bekannt und erschliesst namhafte Orte und Landschaften und dient gleichzeitig der Landwirtschaft und dem Tourismus, sei es im Sommer als auch im Winter. Selbst als Jagdrevier wird es genutzt, wenn auch die Abschussquote eher bescheiden ist. Früher war die Alpe Rauz überlebenswichtig für unsere Bauern. Auch wenn sich diese Perspektive geändert hat, sollte es möglich sein, durch kluge und vorausschauende Massnahmen die Alpe zu erhalten.

Die **Ernährungssicherheit** könnte durch den Klimawandel eine nicht zu unterschätzende Alternative sein.

Die **Ökologie** der Alpe Rauz ist ausgesprochen vielfältig und einzigartig. Permafrost in den hoch gelegenen Lagen bis hin zu moorhaltigen Böden und saftigen Weideflächen ist alles auf der Alpe Rauz vorhanden. Im Sommer ist ausser dem Verkehr und den bestossenen Alpweiden nicht sehr viel los auf der Alpe und somit herrschen optimale Bedingungen für eine ausgewogene Artendiversität.

Aufgrund der Lage ist die Alpe Rauz für die Landwirtschaft *wettbewerbsfähig*. Gut erreichbar mit dem LKW, gut vorhandene Infrastruktur, immer genügend Wasser in zugänglichen Bächen ist für das Vieh vorhanden, ideale Temperaturen im Sommer (nicht zu heiss) und auch für den Hirten bietet die Alpe Rauz alle Vorzüge.

Einschätzung der Bedeutung der Alp für die heimische Landwirtschaft

Angenommen die Tuberkulose Situation ist in 5 Jahren bereinigt:

Wieviel Vieh von FL Landwirten wird nach realistischer Schätzung wieder dort gealpt werden. Wie kommt man auf diese Zahl. Was ist die Motivation der Landwirte dort zu Alpen (Genossenschafter, Alpkosten, Qualität der Alp?)

Nach unserer Einschätzung können wir 75% vom Bestoss mit einheimischem Vieh von Liechtensteiner Landwirten nach Bereinigung der Tuberkulose auf die Alpe Rauz bringen. Der Kosten/Nutzen Faktor stimmt. Die Qualität der Alpe Rauz ist hervorragend, gut erreichbar, genügend Wasser, ideale Temperaturen, grosse zusammenhängende Flächen, ideale Stallungen, gut eingerichtete Alphütte. Der Preis ist gut und das Verhältnis zu den Liechtensteiner Landwirten ist gut. Die Gampriner möchten eigentlich so schnell wie möglich wieder auf die Alpe Rauz.

Einschätzung der Bedeutung der Alp für Eigentümerin

Die Alpe Rauz ist auch nach 100 Jahren für die Gemeinde Gamprin ein Juwel, welches es zu erhalten gilt! Die Lage der Alpe ist einmalig und für die Sömmerung von Vieh ideal geeignet. So wie sich in den vergangenen 100 Jahren einiges geändert hat, wird sich auch die nächsten Jahre vieles wieder ändern. Daher müssen wir alles tun, um die Alpe Rauz für weitere Generationen zu erhalten. Vielleicht wird einmal Ackerbau betrieben, wenn es in den Tallagen im Sommer zu heiss wird. Dies mag heute etwas utopisch klingen, kann aber nicht ausgeschlossen werden. Gampriner Landwirte können auch in Zukunft von einer intakten und einmaligen Alpe profitieren.

Zukünftige Herausforderungen

Motivation junger Mitglieder?

Die Tendenz zeichnet sich ab, dass die Milchwirtschaft (Milchpreis) weiter auf Talfahrt geht. So nimmt die Mastwirtschaft zu und das ist gut für die Alpe. Junge Mitglieder müssen sich diesen Herausforderungen stellen und ihre Zukunft in die richtigen Bahnen lenken. Mastvieh auf den Alpen ist gesund und trendig – der Markt braucht solche neuen Innovationen, denn sie lassen sich gut verkaufen. Grossmärkte kaufen heute schon ganze Schweinehaltungen, welche auf den Alpen gesömmert werden – Trend steigend!